Ein geheimnisvolles Säckchen seiner verstorbenen Großmutter im Gepäck, fährt Adi mit seinem Vater zum ersten Mal auf den Alishan. Dieser Berg liegt im zentraltaiwanischen Gebirgsmassiv, das zu Taiwans beeindruckendsten Naturlandschaften zählt. Doch der sagenumwobene Alishan präsentiert sich nicht in seiner gewohnten Schönheit, denn der Frühling lässt in diesem Jahr auf sich warten.

Es ist so kalt und unwirtlich, dass die wilden Tiere des Waldes eine Hungersnot befürchten. Adi beschließt, etwas zu tun. Gemeinsam mit den Tieren begibt er sich tief in den magischen Bergwald, um die silbern leuchtende Perle zu suchen, die die kranke Frühlingsgöttin heilen kann.

ISBN: 978-3-943314-17-5
drachenhaus-verlag.com

DRACHENHAUS VERLAG

春神跳舞的森林

文 嚴淑女　圖 張又然

Shu-Nü Yen, Yu-Jan Chang

Deutsch von Monika Li

Die tanzende Frühlingsgöttin

DRACHENHAUS VERLAG

Impressum

Titel des Originals:	春神跳舞的森林
Erstmals erschienen bei:	格林文化事業股份有限公司 (Gelin Cultural Enterprises LLC)
Text:	嚴淑女 Yan Shunü
Illustrationen:	張又然 Chang Yu-Jan
Ins Deutsche übersetzt von:	Monika Li
Redaktion und Lektorat:	Nora Frisch
Covergestaltung:	Sarah Chand
Layout und Satz:	Sarah Chand

Die Produktion dieses Buches wurde durch die freundliche Unterstützung des Kulturministeriums der Republik China (Taiwan) und durch eine Crowdfunding-Aktion ermöglicht. Wir bedanken uns bei allen, die zur Entstehung der »tanzenden Frühlingsgöttin« beigetragen haben!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2023 Drachenhaus Verlag, Esslingen

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck: Druckerei Gugler, Österreich

PurePrint®
innovated by gugler* DruckSinn
Healthy. Residue-free. Climate-positive.
drucksinn.at

ISBN: 978-3-943314-17-5
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.drachenhaus-verlag.com

Die tanzende Frühlingsgöttin

Shu-Nü Yen, Yu-Jan Chang
Deutsch von Monika Li

春神跳舞的森林

文：嚴淑女
圖：張又然

DRACHENHAUS VERLAG

清，阿地和爸爸搭上開往阿里山的小火車。阿地手中緊緊握著一個舊舊的小袋子，裡面裝著一片乾枯的櫻花瓣。

Eines Tages ganz früh am Morgen fuhr Adi mit seinem Vater mit der Waldbahn zum Alishan. In seiner Hand hielt er einen kleinen, abgewetzten Beutel voller getrockneter Kirschblütenblätter.

這是奶奶最寶貝的東西，她總是 小心的拿出櫻花瓣，對阿地說:「在山上時，當我聞到青草發出 清香，感覺泥土轉為溫暖的時候，我就一直在等」等什麼呢？阿地好奇的問。

「等滿月櫻花祭啊。

在冬天最後 一個滿月時，所有的好朋友們都會 回到櫻花樹下，高興的唱歌跳舞，等待櫻花精靈喚醒沈睡的春神，讓春天又回到人間」奶奶躺在床上，瞇著眼睛微微的笑。

奶奶還告訴阿地，這片櫻花瓣 是她下山時，一群很特別的 朋友送給她的禮物。

Das war Großmutters wertvollster Schatz gewesen. Vorsichtig hatte sie die Blüten einmal herausgenommen und zu Adi gesagt: „Immer, wenn ich auf dem Berg bin und den Duft des frischen Grases rieche und spüre, wie sich der Boden im Frühjahr erwärmt, beginne ich zu warten."

„Worauf wartest du denn?", hatte Adi neugierig gefragt.

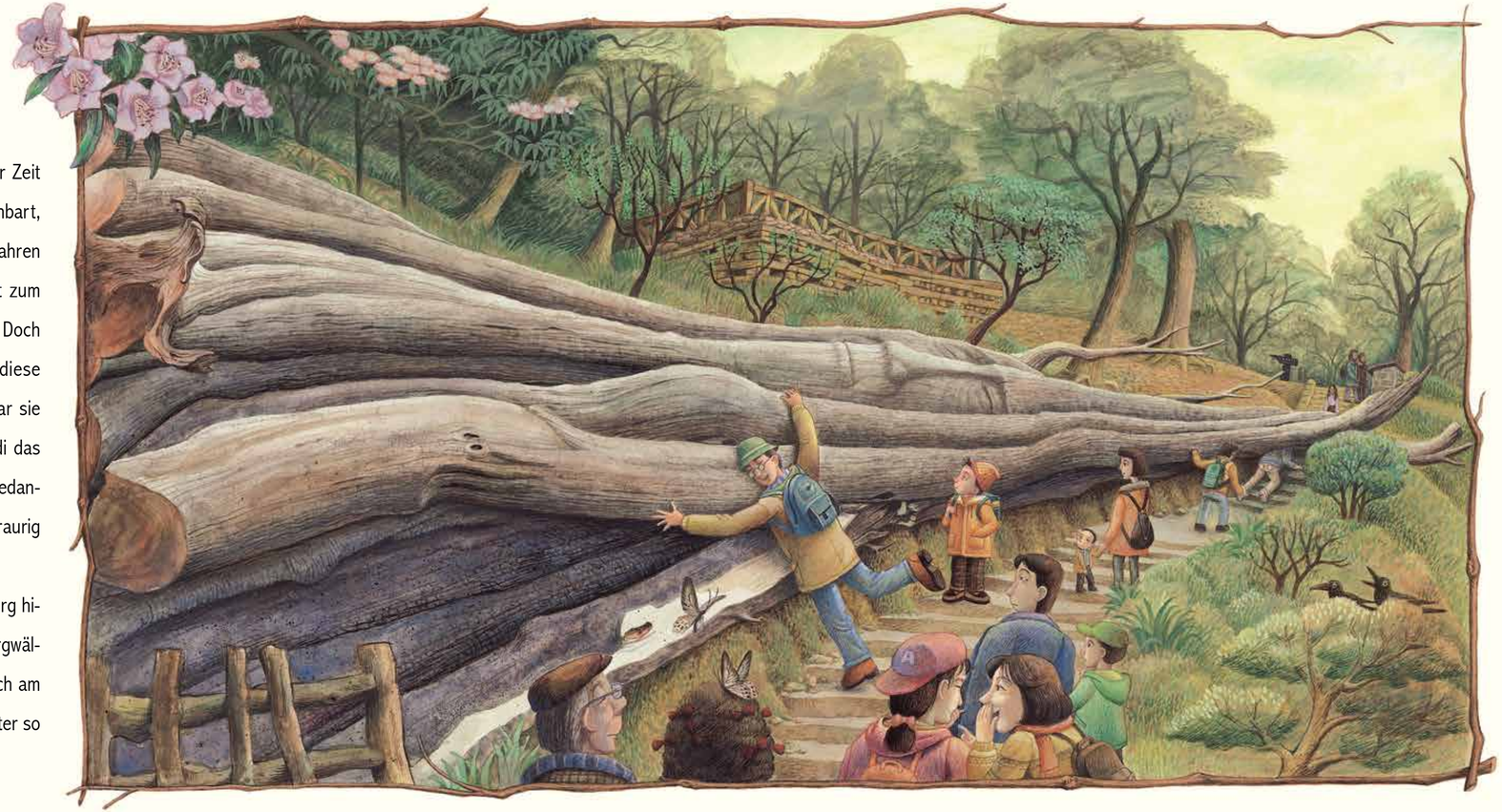
„Ich warte auf das Kirschblütenfest zum Vollmond. Denn jedes Jahr zum letzten Vollmond des Winters kehren alle meine guten Freunde unter den Kirschbaum zurück. Dort tanzen und singen sie, während sie auf die Kirschblütenelfen warten. Die sollen die Frühlingsgöttin aus dem Schlaf wecken, damit der Frühling wieder zu den Menschen kommt!"

Die Großmutter lag auf ihrem Bett, ein blinzelndes Lächeln in den Augen. Sie erzählte Adi, dass sie diese Kirschblütenblätter von ein paar ganz besonderen Freunden geschenkt bekommen habe, als sie damals vom Berg herabgestiegen war.

奶奶已經病了很久了，阿地和她約好
一起回到阿里山，參加滿月櫻花祭。但是
奶奶卻說話不算話，自己先走了。
每次摸著這個小袋子，阿地就會想起
奶奶，讓他覺得又生氣又難過。
小火車慢慢的往上爬，繞過一圈又一圈的
綠色山林，阿地終於回到奶奶的阿里山。

Die Großmutter war schon seit langer Zeit krank. Eigentlich hatte sie mit Adi vereinbart, dass sie gemeinsam auf den Alishan fahren würden, um dort am Kirschblütenfest zum letzten Wintervollmond teilzunehmen. Doch die Großmutter hatte sich nicht an diese Abmachung gehalten, statt dessen war sie alleine gegangen. Jedes Mal, wenn Adi das Beutelchen befühlte, machte ihn der Gedanke an Großmutters Tod wütend und traurig zugleich.

Die Waldbahn tuckerte langsam den Berg hinauf. Nachdem sie mehrere grüne Bergwälder umfahren hatten, war Adi schließlich am Alishan, dem Berg, den seine Großmutter so geliebt hatte, angelangt.



這是阿地第一次到阿里山，夜晚的 阿里山很安靜，只聽見小蟲子唧唧唧 的叫聲，阿地拿著奶奶的櫻花瓣，站在櫻花樹下。

奶奶常說櫻花盛開時，就像一朵朵 美麗的小紅雲，飛舞在山林中。但是 現在阿地看到的卻是一光禿禿的的櫻花樹。「奶奶，您知道 我幫您把櫻花瓣 帶回來了嗎？阿地把花瓣 放在樹枝上頭，想像櫻花盛開的模樣。

這時，一陣風吹過來，捲起樹上的 櫻花瓣，花瓣隨風飛舞，好像一隻 美麗的蝴蝶，往白霧迷漫的森林裡 飛去。

Adi war zum ersten Mal auf dem Alishan. Nachts war es dort sehr still, nur das Zirpen der Zikaden war zu hören.

Mit dem Beutelchen seiner Großmutter in der Hand, stand Adi unter einem Kirschbaum. Die Großmutter hatte ihm oft erzählt, dass die Kirschblüten prächtigen roten Wölkchen glichen, die tanzend durch die Bergwälder flögen. Doch als Adi nach oben blickte, sah er nur kahle Äste.

„Nainai, schau, ich habe die Kirschblüten hierher zu deinem Baum zurückgebracht!“ Adi legte die Blütenblätter auf einen Ast und stellte sich vor, wie es aussehen würde, wenn sie blühten. In diesem Augenblick wirbelte ein Windstoß die Blütenblätter in die Luft. Wie ein wunderschöner Schmetterling flatterten sie auf und tanzten in Richtung des nebelverhangenen Waldes davon.

Wie dieses Buch entstand

Unvergessen sind die Eindrücke, als wir das erste Mal auf den Alishan fuhren. Gemächlich tuckerte die kleine Bahn den Berg hinauf durch den Wald, der sich unentwegt wandelte. Für uns war dies alles neu.

Wir passierten die Stationen Mujiliao, Zhangnaoliao, Jiuqihu und weitere Haltestellen. Immer höher ging es hinauf, bald meinten wir, uns zwischen den Wolken zu bewegen, es war, als spielte die Bergbahn zwischen den Nebelfetzen Verstecken.

Und plötzlich ragte vor uns der Heilige Baum in den Himmel. Ehrfucht und Rührung überkam uns bei seinem Anblick.

Schließlich erreichten wir die Bergstation. Als wir aus der Bahn stiegen, wurden wir von einem Wirbel aus Kirschblüten begrüßt, wie rote Wolken hüllten sie uns ein. Es war ein Bild von erhabener Schönheit. So entstand die Idee zu diesem Buch.

Von dieser ersten Idee bis zur Fertigstellung sollten jedoch noch sechs Jahre vergehen. Um mehr über die Menschen, die auf dem Alishan leben, zu erfahren, über seine Geschichte, die Pflanzen- und Tierwelt, haben wir noch viele weitere Ausflüge auf den Berg unternommen. Wir wollten ihn möglichst genau erforschen, machten zahlreiche Fotos und suchten nach Spuren, die uns berührten.

Bevor wir in die moderne kleine Bergbahn einstiegen, die uns durch den geheimnisvollen Wald führte, besichtigten wir in der Station Beimen eine alte Lokomotive, die dort ausgestellt ist.

Wir stellten uns vor, wie wir – mit aschebedeckten Nasen – beobachteten, wie der Wald mit jedem Meter sein Gesicht veränderte, wie wir im Mondschein zwischen den nebelverhangenen Bäumen umherstreiften und die Musik zahlreicher Insekten an unsere Ohren drang, wie wir in Baumhöhlen nach den Spuren von Elfen suchten… Deutlich konnten wir das Seufzen des Heiligen Baums vernehmen, kurz bevor er brach.

Wir krochen in seinen hohlen Stamm, der seit Juli 1998 umgestürzt dalag; betrachteten den Sonnenaufgang am Berg Zhu; vergnügten uns in Yanyue und Shihou; und rannten mit Fotoausrüstung am Rücken im Laufschritt durch den Wald, im Bestreben, mit einem Wissenschaftler mitzuhalten, der sich der Erforschung indigener Völker verschrieben hat.

All diese eindrücklichen und berührenden Erfahrungen, die wir in den Wäldern des Alishan machten, wurden in Text und Bild umgesetzt.

Das große Erdbeben im September 1999 brachte auch für das Gebiet am Alishan einschneidende Veränderungen mit sich: Die Bergbahnstation und der große Steinaffe entlang der Mianyue-Linie wurden zerstört. Wie Schlangen wand sich jetzt das üppige Grün der Wälder über den abgebrochenen Gebirgskamm.

Ein weiterer Besuch am Alishan bestärkte uns darin, möglichst vielen Menschen von der Schönheit der Natur auf diesem Flecken Erde zu erzählen und ein Bewusstsein dafür zu wecken, Orte wie diesen zu schützen und zu bewahren.

Zeichen- und Stilelemente

Bei dem Entwurf dieses Buchs gingen wir sehr ambitioniert vor. Wir wollten die Geschichten der Menschen auf dem Alishan, der kleinen Bergbahn sowie die Kultur und die Mythen der Tsou in die Erzählung einfließen lassen. Als Hauptfigur wählten wir daher ein Kind aus dem Volk der Tsou, das in der Stadt aufwächst und mit seinem Vater auf den Alishan fährt. Dabei entdeckt es – stellvertretend für alle Angehörigen indigender Völker – seine verlorene Kultur wieder.

Gemeinsam mit den Tieren, die auf dem Berg leben, sucht der Junge den Frühling, der symbolisch für das Leben steht. Mit der ernsthaften Erkrankung der hoffnungsspendenden Kirschblütenelfe werden die Probleme ausgedrückt, mit denen unsere Erde aktuell konfrontiert ist.

Um die Atmosphäre des Waldes auf dem Alishan illustrativ darzustellen, benutzten wir Wassermalfarben, Acryl und Farbstifte sowie Tusche- und Schichttechniken. Außerdem arbeiteten wir Totems der Tsou in die Bilder ein. Der Schwarzbär, der den Jungen auf seiner Suche begleitet, verweist zum Beispiel auf die Tsou-Gottheit Hamo, die stets mit einem Bären dargestellt wird.

Der Grauwangen-Zweigdrossling ist ein Vogel, dem die Tsou wahrsagerische Fähigkeiten zuschreiben. Außerdem befragt man ihn, um sich die Richtung weisen zu lassen.

Im Hintergrund der Illustrationen finden sich unterschiedliche indigene Symbole in Form von Schnitzereien. Damit wollten wir der Beseeltheit der Natur, von der die Tsou überzeugt sind, Ausdruck verleihen.

Gestaltung und Kleidung von Elfen, Gottheiten und Tieren auf dem Bild, auf dem sie abschließend gemeinsam mit den Menschen tanzen, um den Frühling zu feiern, sind an die Beschreibungen der mythologischen Wesen angelehnt, wie sie seit Urzeiten von den Tsou in Erzählungen überliefert werden.

In unserer Geschichte wirbeln große Mengen an Kirschblüten umher. Für die Darstellung haben wir die in Taiwan heimische „Alishan-Kirsche“ gewählt.

Mit dieser Geschichte wollten wir in erster Linie die große Bedeutung der Beziehung zwischen Wald und Mensch veranschaulichen. Es gibt in Taiwan, – wie überall auf der Welt – so viele wundervolle Lebewesen, die unserer Wertschätzung, unseres Schutzes und Respekts bedürfen. Wir können ihren – und unseren – Lebensraum bewahren, indem wir unsere Umwelt schützen. Auf diese Weise erhalten wir nicht nur das Lachen unserer eigenen Kinder, wir wecken bei ihnen auch ein Bewusstsein dafür, wie schön und erhaltenswert unsere Natur ist.

Wir bedanken uns bei allen, die die Entstehung dieses Buchs ermöglicht und dazu beigetragen haben.

Shu-Nü Yen

Shu-Nü Yen wurde am 4. November 1969 im bezaubernden Nasi bei Tainan geboren. Auf der Universität belegte sie zunächst das Fach Business Design. Doch da sie es liebt, in freier Natur zu schreiben und zu malen, ging sie für ihr Masterstudium ans Meer nach Taidong, wo sie Kinderliteratur studierte und später als Dozentin für Bilderbuchgestaltung im Fachbereich Frühkindliche Bildung tätig war.

Ihre Kinderbücher „Papas Garten“,„Blaues Biermeer“ und „Der Regenbogen auf den Wimpern“ wurden mit dem Chen Guozheng-Kinderliteraturpreis ausgezeichnet.

Yu-Jan Chang

Yu-Jan Chang wurde 1968 in Jingmei, Taipeh geboren. Das Malen und die Natur sind seine Leidenschaften. Er liebt es, Taiwan zu bereisen, schöne Orte zu entdecken und deren Seele mit dem Zeichenstift für seine Leserinnen und Lesern einzufangen.

Für die zweijährige Arbeit an dem Buch „Die tanzende Frühlingsgöttin“ hat Yu-Jan Chang alles andere ruhen lassen. Viele Male reiste er zum Alishan, um das symbiotische Verhältnis zwischen den Angehörigen der Tsou und dem Wald zu erforschen sowie um die Lebendigkeit der Natur möglichst authentisch darzustellen.

Er betrieb umfassende Feldforschung und recherchierte zahlreiche Texte zu Legenden, Lebensweise und Naturauffassung der Tsou. Die Ergebnisse flossen in die vielen Details der Illustrationen ein.

Mit feinen Konturen und traditionellen Tuschetechniken skizzierte er die üppige, geheimnisvolle Waldbühne mit ihren aufwendigen Bild- und tiefen Bedeutungsebenen.

Changs großer Wunsch ist es, die Leserinnen und Leser die Spuren des Tsou-Volkes zwischen Gegenwart und Geschichte, Magie und Realität, Erinnerung und Zukunft verfolgen und auf diese Weise die Verbindung zwischen Natur und Mensch erkennen zu lassen.

Dadurch, so hofft er, kann der notwendige Respekt vor der Natur vermittelt und ein Nachdenken über Umweltverschmutzung und menschenverursachte Naturkatastrophen angeregt werden.